

Die Redaktion des „Spiegel Geschichte“ entschied sich dazu, auf dem Cover seiner Sonderausgabe zu Jüdischen Lebenswelten zwei Juden mit langem Bart und Schläfenlocken abzubilden, dazu die Überschrift „Jüdisches Leben in Deutschland. Die unbekannte Welt von nebenan“. Die Redaktion bedient damit Klischeevorstellungen von Jüd:innen und verweist auf die sehr beschränkten Vorstellungen von Jüd:innen in der deutschen Mehrheitsgesellschaft.

Ziel des Seminars ist es, diese Leerstellen zu füllen, und zu fragen, wie Jüd:innen heute in Deutschland leben? Mit welchen Problematiken sehen Sie sich konfrontiert? Wie haben sich jüdische Communities seit 1945 entwickelt? In unserem Kurs werden wir uns mit der Geschichte und mit den Lebensrealitäten von Jüd:innen im postnationalsozialistischen Deutschland von 1945 bis in die Gegenwart beschäftigen: Von der Befreiung jüdischer Überlebender 1945, der Remigration deutscher Jüd:innen aus dem Exil und der Einwanderung von Jüd:innen aus Staaten des „Ostblocks“. Schließlich von der großen Zuwanderung von Jüd:innen und ihren Angehörigen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion seit 1990, den daraus erneut entstehenden Neugründungen von Gemeinden und Institutionen, die zu einer Wiederbelebung und zu einem neuen Selbstbewusstsein von Jüd:innen führten.

Grundlage des Seminars sind historische und zeitgenössische Studien, es werden Debattenbeiträge gelesen und Bilder, wie Filmausschnitte analysiert. Seminarteilnehmer\*innen erhalten soziologisch und historisch fundierte Einblicke in die historische Entwicklung und gegenwärtige Herausforderungen von in kultureller und religiöser Hinsicht pluralistischen jüdischen Lebenswelten in Deutschland.